

Akzent

Magazin für Kultur und Gesellschaft

**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

2 | 25

April

Gäste

Stammbeizen

Mehr als Biertrinken

Gutes Benehmen

Die wichtigsten Knigge-Regeln

Gäste der Lüfte

Bedrohte Zugvögel

Pro Senectute beider Basel

Wanderungen in der Region

Pro Senectute
beider Basel
bb.prosenectute.ch

Liebe Leserin, lieber Leser



Vor einer Woche lud ich eine Freundin zum Essen ein. Gleichzeitig bat ich eine junge Familie, die ich lange nicht gesehen hatte, auch vorbeizukommen. Während einer letzten Besorgung vor dem Essen begegnete ich zufällig einer ehemaligen Mitbewohnerin. Sie erzählte mir, dass sie den Abend allein verbringen würde. Spontan lud ich sie ein, sich unserer Runde anzuschließen. Und so sassen wir alle zusammen an einem Tisch: Menschen, die sich zuvor nicht kannten, bei einem einfachen, aber fröhlichen Nachtessen.

Gäste bringen Leben mit sich. Sie durchbrechen den Alltag, fördern den Austausch und eröffnen oft neue Perspektiven. Manchmal erwarten wir sie, manchmal kommen sie unerwartet. Und manchmal braucht es etwas Mut, sich darauf einzulassen. Doch es lohnt sich!

Gäste verändern den Raum – sie lassen uns anders sehen, anders hören, vielleicht sogar anders fühlen. Gerade in dieser Unvorhersehbarkeit liegt ihre besondere Qualität.

In dieser Ausgabe unseres Magazins laden wir Sie ein, die zahlreichen Varianten von Begegnungen zu betrachten.

Viel Freude beim Lesen!

Rebecca Häusel,
Redaktionsleiterin

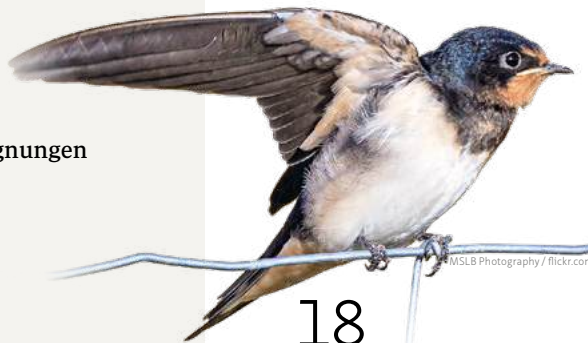
Umschlagfoto:
Störkoch Nicolà Bloch (Artikel S. 22)

© Willem Mes

Inhalt

SCHWERPUNKT

- 4 Gastfreundschaft
«Wie schön – heute haben wir Gäste»
- 8 Knigge
Mit Anstand zu Besuch
- 10 Stammbeizen
Ein Ort der Geselligkeit
- 13 Mundart-Kolumne
En unwäärte Gascht
- 14 Haustausch
Wie bei Freundinnen und Freunden
- 18 Zugvögel
Die einen kommen, die anderen gehen
- 22 Störkochen
Köstliches in fremden Küchen
- 27 Flüchtlinge
Von der Ukraine nach Riehen
- 31 Tourismus
«So wunderbar zum Entschleunigen»
- 35 Interview
«Die Stärke von Basel ist die Kultur»



18

Gefiederte Gäste:
Die Schwalbe und andere Zugvögel besuchen uns regelmässig.

Es gibt sie noch –
Stammtische in
der Region

- 2 KURZ & BÜNDIG
- 3 Impressum
- 38 IHRE SEITE
- 39 MEDIENTIPPS
- 40 KULTURTIPPS

PRO SENECTUTE BEIDER BASEL

- 42 Aktuell
Infobus «mobil bi dir»
- 43 Café Nona
Rezept: Frühlings-Quiche
- 44 Bildung und Kultur
- 48 Streichorchester
Musik kennt kein Alter
- 50 Digitale Medien
- 51 Sport und Bewegung

© Willem Mes



14

Haustausch ermöglicht neues Reisen. Solenn aus Basel erzählt.



© Willem Mes

10

«Eine beeindruckende Stadt.»
Kathleen und Richard aus Texas
starteten in
Basel eine Schiffs-
reise. ►



Internationale Gäste

«So wunderbar zum Entschleunigen»

Dass die Region Basel für viele Menschen eine Reise wert ist, zeigt sich schon an den eindrücklichen statistischen Zahlen. Im Kanton Basel-Stadt wurden im Jahr 2023 knapp 1,5 Millionen Übernachtungen registriert, im Kanton Baselland sind es gut 275 000 (Jahresstatistiken von 2023).

Wir begeben uns auf Entdeckungsreise an Orte, an denen die Chance, auf Touristinnen und Touristen zu treffen, relativ hoch ist. Am Tisch in einem Café am Basler Marktplatz spricht ein älteres Paar Englisch, respektive Amerikanisch. «Ja, wir sind Touristen und zum ersten Mal in dieser Stadt», geben die beiden bereitwillig Auskunft. Kathleen (76 Jahre) und ihr Ehemann Richard (77) haben erst am Vortag eine lange Reise von Texas in die Schweiz hinter sich gebracht. Basel ist Ausgangsort für ihre Schiffsreise am nächsten Tag nach Amsterdam.

Viel Zeit für eine Besichtigung in der RheinStadt bleibt ihnen also nicht. Einen Museumsabstecher, einen Blick auf die «Kathedrale» (Münster) sowie einen Spaziergang entlang des Rheins haben sie sich für den Nachmittag aber noch vorgenommen.

«Eine wunderbare Stadt und viele freundliche Menschen», fassen sie ihren kurzen ersten Eindruck zusammen. «Mir gefallen auch die verschiedenen Baustile, diese Kombination von alten und ganz neuen Häusern», sagt Richard. Als wir sie darauf aufmerksam machen, dass hier noch Häuser stehen, die vor über 700 Jahren ein Erdbeben überstanden haben, kommen sie aus dem Staunen nicht mehr heraus.

Am Schluss möchten die beiden – wir sind schon per Du – unbedingt noch ein Selfie mit allen knipsen und geben uns ihre Adressen. «Meldet euch doch unbedingt, wenn ihr einmal in Texas seid.» Wir versprechen es.

Jährlich strömen Tausende von Touristinnen und Touristen für kurze Zeit in die Stadt oder die Region Basel. Warum gerade hierher? Wir haben einige der Kurzzeitgäste nach ihren Motiven befragt.

Text **Markus Sutter** · Fotos **Willem Mes**

«Immer etwas los»

Ein paar hundert Meter entfernt kauft sich eine Frau ein Ticket für eine Ausstellung im

Kunstmuseum. Es ist Stephanie Majerus aus Luxemburg. Die 37-Jährige hält sich nicht zum ersten Mal in Basel auf, sie kommt immer mal wieder in der RheinStadt vorbei. Die Journalistin geniesst nicht zuletzt die «entschleunigte» Stimmung, wie sie sich ausdrückt; eine Stadt, in der immer etwas los sei, in der man aber auch gemütlich einfach in einem Café sitzen, ein Buch lesen oder entlang des Rheins spazieren könne.

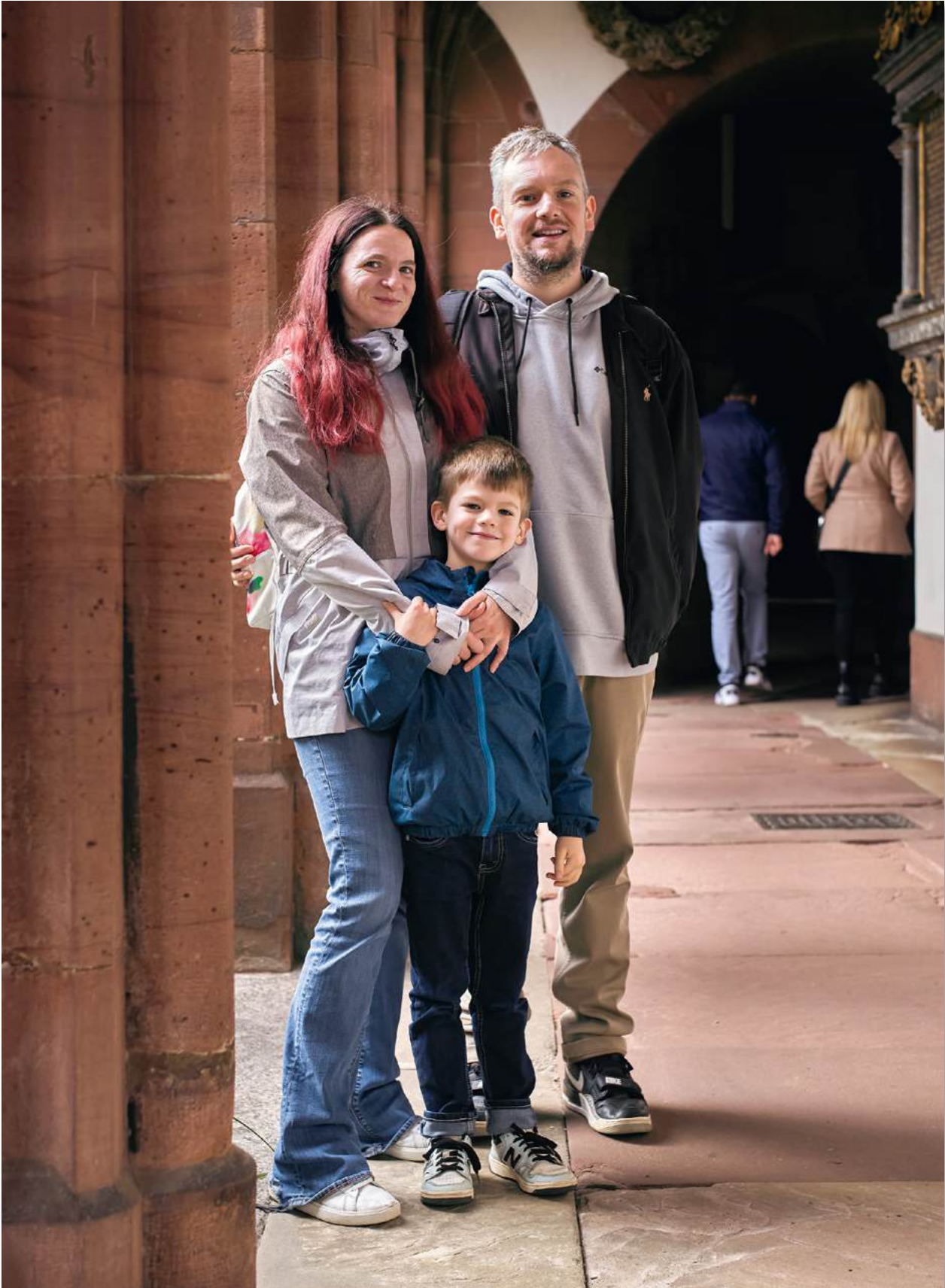
«Und die Museumsdichte ist schon beeindruckend», hebt sie speziell hervor, und zählt gleich eine Reihe auf. Ebenso schätze sie ein Klima der Offenheit, das sie in einen möglichen Zusammenhang mit dem Dreiländereck bringt. Sie habe Freunde in Bern und Freiburg, die sie hie und da besuche. Aber Basel bleibt für sie ein Fixpunkt, auch ein mit dem Zug von Luxemburg via Mulhouse sehr gut erreichbarer Ort.

Mit dem Zug zum Säbelzahntiger

In den Kreuzgängen des Münsters sprechen wir eine dreiköpfige Familie an: Deborah (36) und Lucas Schveerer (38) mit ihrem Sohn Nathanaël (7), die in Rouffach in der Nähe von Colmar zu Hause sind. Dass das Trio den Weg nach Basel gefunden hat, ist letztlich auf ihren Jungen zurückzuführen. «Er will unbedingt in das Naturhistorische Museum», sagt sein Vater – um zurück in die Vergangenheit zu Dinosauriern und Säbelzahntigern zu reisen. Apropos Reisen: «Nathanaël fährt sehr gern mit dem Zug. Er erfüllt sich damit gerade zwei Wünsche.»

Mit dem Besuch in Basel
erfüllten die Eltern aus Col-
mar ihrem Sohn Nathanaël
einen grossen Wunsch.
▼

Stephanie Majerus aus
Luxemburg besucht die Stadt
am Rhein immer wieder
und geniesst die «entschleu-
nigte» Atmosphäre. ►





◀ Ferien im Baselbiet: In Liestal lösten Markus und Sidonia Graf aus Wil endlich ihren Hochzeitsgutschein ein.

Für die Eltern gab es in der Vergangenheit noch einen anderen Grund, Basel einen Besuch abzustatten: Lucas und Deborah outen sich als Fans von Video-Gaming-Anlässen und Popkultur.

Ab ins Baselbiet

Nicht nur die Stadt, sondern auch das Baselbiet wartet mit einem umfangreichen touristischen Angebot auf; so etwa mit Dutzenden von Burgen, Schlössern und Ruinen, ebenso mit abwechslungsreichen Routen für Wander-, Velo- sowie Mountainbike-Fans.

Markus Graf (51) und Sidonia Graf (44) haben unter anderem das Schloss Wildenstein bei Bubendorf besichtigt. Sie verweilen immer wieder für ein paar Tage im Baselbiet, auch weil sie mit dem Besitzer des Kulturhotels Guggenheim in Liestal befreundet sind.

Der aktuelle Besuch hat aber primär einen anderen Hintergrund: «Wir lösen hier endlich unseren Übernachtungsgutschein für die Hochzeit ein.» Die Trauung fand vor drei Jahren statt.

Markus Graf gibt sich als grosser Fussballfan des FC St. Gallen zu erkennen. Die Chance, auch einmal ein Spiel des FC Basel anzuschauen, will er sich am Abend aber nicht entgehen lassen.

Der letzte Ansprechpartner ist ein Mann, der sich nur auf Italienisch verständigen kann. Hier sind der Kommunikation schnell Grenzen gesetzt. «Perché Basilea?» (warum Basel?), kann ich nur fragen. «Amore, amore», so seine knappe, aber vielsagende Antwort. ■